

LISTEN, LEARN, CREATE ...

Recording, Mixing und Mastering im Fernkurs – das klingt immer ein bisschen danach, aus der Not eine Tugend zu machen. Ob die Akademien was taugen, kann man ohnehin erst sagen, wenn die ersten Audio Engineers ausgebildet wurden. Seit Anfang dieses Jahres ist eine neue Fernakademie am Start: Audiocation.

von Harald Wehnhardt



► Die sog. Medien-Akademie ist zwar neu, der Mann an der Spitze jedoch ist kein Unbekannter. Bis Ende letzten Jahres war Helge Beckmann, der selbst seinen Bachelor of Arts in popular Music and Media hat, der Kopf von Hofa-Training, das sich am Markt im Bereich Fernstudium für Mixing und Mastering bereits einen Namen gemacht hat. Audiocation wirbt mit der von ihnen entwickelten „listen-lern-create-Lernmethode“, die es dem Schüler ermöglicht, sein Studium in hohem Maße an seine individuellen Bedürfnisse und Zeitressourcen anzupassen. Momentan bietet Audiocation zwei Kurse an: das BASIC Paket für 99 Euro im Monat und das PROFESSIONAL Paket für 149 Euro monatlich. Auf der Musikmesse in Frankfurt hat sich Audiocation dem Publikum vorgestellt, und vorab stand uns Helge Beckmann für ein Interview zur Verfügung.

Music & PC: Music & PC: Welche musikalischen Voraussetzungen muss ich mitbringen, um erfolgreich an Euren Kursen teilnehmen zu können?

Helge Beckmann: Für den Audio-Engineer-Kurs ist vor allem der Spaß an Musik und Technik und etwas Erfahrung im Umgang mit Deiner DAW (Digital Audio Workstation) von Bedeutung. Grundsätzlich benötigst Du keine speziellen musikalischen Voraussetzungen, um den Audio-Engineer-Kurs zu belegen. Für unsere zukünftigen Kurse, wie Musikproduktion etc. ist etwas musiktheoretisches Hintergrundwissen von Vorteil, welches aber auch Schritt für Schritt von Audiocation vermittelt wird.

MPC: Was lerne ich in den 12 Monaten?

H. B.: Unser wichtigstes Ziel ist, dass Du Hören lernst und verstehst wie Du die vorhandene Technik und Dein eigenes Studio für die Produktion professioneller Aufnahmen richtig anwendest. Dafür betrachten wir natürlich auch alle notwendigen technischen Grundlagen wie Schwingungslehre. Raumakustik, Effektkunde, Mikrofonierung, Digital Audio Editing, Mixing-Strategien, Mastering. Wir versuchen Dir bei der Entwicklung einer eigenen Soundvision mit Hörübungen, praktischen Mixaufgaben und Feedbacks zu helfen. Denn nur so bist Du später in der Lage, das Wissen auf alle Arten der Audioarbeit zu übertragen.

Wir zeigen interessante Beispiele, die sich von der „Standard“-Wahrnehmung der Tontechnik unterscheiden.

Lass mich Dir ein Beispiel geben: Häufig suchen angehende Audio Engineers nach der perfekten Kompressoreinstellung für einen druckvollen Schlagzeugsound. Wir haben hier natürlich einige Klangbeispiele vorbereitet, die die Auswirkung derselben Kompression auf unterschiedliche Schlagzeugaufnahmen zeigt.

Es zeigt sich, dass sich dieselbe Einstellung völlig unterschiedlich auf alle Aufnahmen auswirkt und Dir daher die genauen Einstellungen meines Kompressors nicht weiterhelfen. Wir zeigen also eher das klangliche Ziel der Kompression, ob Du das dann bei Deiner eigenen Aufnahme mit etwas anderen Werten erreichst ist dann egal. Aber wenn Du weißt, welches Ziel Du mit der Kompression verfolgst, kannst Du sie auch in jeder Situation sinnvoll einsetzen.

MPC: Welche Programme kommen zum Einsatz?

H. B.: Unsere Audiodaten funktionieren auf allen gängigen DAW-Systemen. Das bedeutet Cubase, Nuendo, Logic, ProTools, Cake-walk etc. können für die Kurse verwendet werden. Die praktischen Übungen liegen im Standard .wav-Format zum Download bereit. Für unsere Learn-Engine und das Virtual Recording benötigst Du nur einen Internetanschluß und den FlashPlayer 10. Das Virtual Recording ist eine Eigenentwicklung von uns und versetzt die Audiocation-Studierenden in die Lage, ein und dieselbe Aufnahme mit unterschiedlichen Mikrofonen zu vergleichen und das passende Set für die Mischung auszuwählen. Diese Auswahl trainiert die Entscheidungsfähigkeit unserer Studierenden – einer der wichtigsten Fähigkeiten eines professionellen Audio Engineers. Die ausgewählten Spuren werden dann für den Download vorbereitet, damit Du den endgültigen Mix in Deiner eigenen DAW machen kannst.

MPC: Wie sieht die Bewertung bei dem Audio Engineer-Zertifikat aus, gibt es richtige Noten?

H. B.: Bei der Bewertung ist es natürlich schwer, Noten zu vergeben. Eine 2 für einen Mix – was sagt das schon aus? Daher wird nur der theoretische Teil der Weiterbildung direkt bewertet. Bei der Bewertung der Mischung setzen wir eher auf einen Erkenntnisgewinn, denn dieser steigert die Audio-Qualität nachhaltig. Das ist für die spätere Arbeit auch von größter Bedeutung, denn man wird Dich immer nach deinem Sound und nicht nach Noten beurteilen.

MPC: Wo kann ich mich mit diesem Zertifikat bewerben, zum Beispiel auch beim Rundfunk?

H. B.: Mit dem Audiocation-Zertifikat kannst Du Dich prinzipiell überall bewerben, wo Audio im weitesten Sinne eingesetzt wird. Wir kommunizieren aber auch ganz klar, dass wir keine Jobgarantie geben, da es diese einfach nicht gibt. Natürlich kannst Du Dich auch beim Rundfunk bewerben, allerdings wirst Du mit großer Wahrscheinlichkeit nicht direkt als Tonmeister für das Rundfunkorchester angestellt. Während unseres Audio-Engineer-Kurses stellen wir Dir aber auch professionelle Orchesteraufnahmen zur Verfügung – so kannst Du Dir die Grundlagen der klassischen Orchesteraufnahme aneignen. Während des Kurses gibt es weiterhin interessante Aufgaben zum Schnitt und zur Erstellung von eigenen Radiobeiträgen, also durchaus auch Themen die für die Arbeit beim Rundfunk relevant sind.

MPC: Es gibt ja immer mehr „Audio-Schulen“, gibt es denn auch soviel Bedarf an Engineers?

H. B.: Ich denke, in diesem Bereich müssen wir alle etwas umdenken. Es geht nicht in aller erster Linie darum, alle diese jungen Nachwuchs-Engineers in die großen Studios zu vermitteln, sondern die vielen neu entstandenen Projektstudios mit dem notwendigen Know-how zu versorgen, sodass sie ihre Musik auch in einem klanglich ansprechenden Niveau präsentieren können. Wenn Du die aktuelle Entwicklung in der Studioszene betrachtest, wirst Du auch feststellen, dass die vielen großen Studios einen immer schwierigeren Stand haben. Aber Musik findet trotzdem immer mehr statt. Wenn ich mit jungen Bands und Musikern spreche, höre ich in fast allen Gesprächen: „Wir haben unser Album im Proberaum aufgenommen und dann über Myspace veröffentlicht.“ Die junge Musikszene lebt mittlerweile nicht mehr nur vom Traum, ein Label zu finden, das ihnen dann ein großes Studio und ihre CD-Veröffentlichung bezahlt, sondern sie gehen los und kaufen ein Interface und ein paar Mikrofone und versuchen es auf eigene Faust. Und erst nach einigen klanglichen Fehlversuchen erkennen viele der Musiker, dass es mit der Technik alleine nicht getan ist. Ich habe Aufnahmen von sehr erfahrenen Engineers gehört, die mit einem Standard-SM58 gemacht wurden und besser klingen als viele Hobbytechniker sie mit immens teurer Technik erstellen. Solche Auf-



Helge Beckmann,
Geschäftsführer bei
Audiocation

nahmen zeigen wir im Kurs auch, um klar zu machen, dass es nicht immer High-End-Technik ist, die zum Erfolg führt, sondern die Idee, wie man einen Sound umsetzt. Genau dafür braucht man in der heutigen Zeit Audio-Schulen, die Erfahrung im Unterrichten haben und das Know-how auf sinnvolle Weise aufarbeiten und den Studierenden zur Verfügung stellen.

MPC: Gibt es möglicherweise Zuschüsse für die Ausbildung?

H. B.: Unter bestimmten Umständen gibt es die Möglichkeit, sich einen Zuschuss über den Bildungsscheck des Landes NRW zu holen. Weitere Zuschüsse für Zivil- und Wehrdienstleistende werden auch über das Bundesamt für Zivildienst finanziert, wenn Du die Weiterbildung während dieser Zeit absolvieren möchtest. Wir werden in der nächsten Zeit auch Informationen zu diesem Thema auf unserer Website veröffentlichen.

MPC: Wieviel Zeit muss ich einplanen, um erfolgreich den Abschluss zu machen?

H. B.: Um den Kurs sinnvoll zu belegen, solltest Du zwischen 10–20 Stunden pro Monat einplanen. Wenn Du etwas weniger Zeit zur Verfügung hast, können wir die Ausbildung auch kostenlos auf 18 Monate verlängern. Durch die Flexibilität und Ortsunabhängigkeit, kannst Du deine Weiterbildung sehr einfach an Deinen Lifestyle anpassen.

MPC: Ich danke Dir für das Gespräch. ■

▶▶ Audiocation

Audiocation – Akademie für Musikproduktion und Tonstudientechnik

Basic Kurs: Der Kurs für alle Hobbymusiker, Beatbastler und Podcaster, Dauer 12 Monate
Preis: 99 Euro/Monat

Professional Kurs: Kurs für die berufliche Zusatzqualifikation und für ambitionierte Musikproduzenten
Preis: 149 Euro/Monat
Info: www.audiocation.de